

Miteinander für Europa - Castel Gandolfo, 8. November 2025

Gebet und Meditation

Margaret Karram, Präsidentin der Fokolar-Bewegung

„Bei dir, HERR, habe ich mich geborgen,
lass mich niemals scheitern! [...]
Denn du bist meine Hoffnung,
HERR, meine Zuversicht von meiner Jugend an.“
(Psalm 71 [70], 1.5 – Einheitsübersetzung)

In einer Zeit wie der unseren, in der Gewissheiten zu zerfallen scheinen, lädt uns Psalm 71 zu einer radikalen Haltung ein: **Gott zu vertrauen**.

Nicht zu einem naiven Vertrauen, sondern zu einem Vertrauen, das aus Erfahrung wächst – aus dem Bewusstsein, dass Gott von Anfang an bei uns war und uns niemals verlassen wird.

Heute, da die Welt von Kriegen, Spaltungen und Polarisierungen durchzogen ist und viele Einsamkeit und Angst erleben, mag Vertrauen auf Gottes Wirken wie ein Akt erscheinen, der jeder menschlichen Logik widerspricht.

Und doch ist es gerade dieses Vertrauen, das uns zur Hoffnung öffnet – einer Hoffnung, die uns drängt, nach vorne zu schauen, die Zukunft Europas und der Welt als **gemeinsames Haus** zu gestalten, gegründet auf **christlichen Wurzeln**, aber **offen für alle**: fähig, aufzunehmen, zu dialogisieren und sich als Teil der einen Menschheitsfamilie zu verstehen.

Der Psalmist sagt:

„Sei mir ein sicherer Fels,
eine feste Burg zu meiner Rettung!“
(Psalm 71 [70], 3)

Dieser Fels ist Gott, der uns trägt, auch wenn alles ins Wanken gerät.

Auf diesem Felsen können wir **neue Beziehungen** aufbauen – Brücken zwischen Kulturen, Völkern und Generationen.

Auf diesem Felsen können wir **weiter an Einheit, Frieden und Geschwisterlichkeit glauben**.

Wir alle, die wir Teil des Netzwerks „**Miteinander für Europa**“ sind, sind Zeugnis dafür, dass das **Evangelium – gelebt von Einzelnen und ganzen Gemeinschaften – stärker ist** als Stillstand, Angst und die Versuchung, dem Hass zu verfallen.

In letzter Zeit habe ich mit großer Rührung viele Geschichten von Menschen gehört, die inmitten von Krieg oder Verfolgung leben: Trotz eines von Schmerz durchbohrten Herzens gehen sie weiter – mit einem unerschütterlichen Glauben an Gott, der die wahre und einzige Quelle ihres Lebens ist.

Lasst uns einen Moment schweigen und an all diese Menschen denken, die uns daran erinnern und bezeugen: **Nur Gott ist unser Fels, unsere Kraft.**

Gebet

Herr, hilf uns, aus unserem kleinen Winkel der Welt herauszutreten,
aus unserem Egoismus und Individualismus,
damit wir den Blick zu allen erheben können.

Hilf uns, jene Menschen zu erkennen und uns an ihnen ein Beispiel zu nehmen,
die – wie der barmherzige Samariter –
ihren Nächsten zu lieben versuchen,
die helfen, sich aufopfern und von sich selbst geben, um Gutes zu tun,
und in jedem Menschen einen Bruder, eine Schwester entdecken.

Hilf uns, an die Kraft des Dialogs zu glauben,
an die Kraft der Vergebung,
an die Kraft der Versöhnung.

Herr, stärke unseren Glauben!

Der Psalmist wendet sich weiter an Gott und sagt mit noch größerer Entschiedenheit:

„Ja, du bist meine Zuflucht und meine Burg!“
(Psalm 71 [70], 3)

Chiara Lubich, die Gründerin der Fokolar-Bewegung, sagte über die Hoffnung:

„Wenn uns die Oberflächlichkeit der Welt den Atem raubt
und das Leben mit seiner Last und seinen Prüfungen uns zu erdrücken scheint,
dann möchte man aufgeben.

Aber gerade dort entsteht die Hoffnung auf den,
in dem man ‚gegen alle Hoffnung hoffen‘ kann.
Manchmal verschlägt uns das Leid die Sprache,
und ein Gefühl der Mutlosigkeit befällt uns,
wenn wir sehen, wie selbst die Unschuldigen in einer so wenig christlichen Welt leben.
Doch dann – wenn der Glaube noch in unserem Herzen lebt –
erinnert er uns an ein ewiges Wort Jesu:

« In der Welt seid ihr in Bedrängnis;
aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt ».“
(Joh 16,33 – Einheitsübersetzung)

Wir müssen vertrauen und dürfen unseren Platz und unser Engagement nicht aufgeben:

Mit dem, der den Tod besiegt hat, kann man
gegen alle Hoffnung hoffen.“

Und so können auch wir – wie der Psalmist – ausrufen:

„Ich aber will stets auf dich hoffen
und deine Ruhmestaten immer mehr verkünden.“

(Psalm 71 [70], 14)

Das Lob ist das Zeichen dafür, dass das Vertrauen die Angst besiegt hat –
das Zeichen derer, die sich entschieden haben zu glauben, zu lieben und gemeinsam zu
gehen,

wie es dieses Netzwerk „**Miteinander für Europa**“ tut: ein konkretes Zeichen von
Einheit in Vielfalt.

„Auf dich habe ich mich gestützt von Geburt an,
vom Mutterleib an bist du mein Halt.“

(Psalm 71 [70], 6)

Gebet

Herr, du hast jeden von uns berufen;
du hast unsere Bewegungen, Gemeinschaften und Gruppen erweckt,
damit wir heute in der Geschichte gemeinsam Zeugen des Evangeliums sind.

Herr, wir bitten dich:

Führe unsere Schritte auf dem künftigen Weg,
damit wir deinen Plan der Liebe und der Nähe zu allen Völkern und Sprachen erfüllen
und ein Netz weben, das die Welt umspannt.

Möge dieses Vertrauen uns begleiten,
uns fähig machen, über Wunden, Grenzen und Unterschiede hinauszusehen;

uns zu **Handwerkern der Hoffnung,**
Baumeistern des Friedens,
Zeugen eines Gottes, der nicht enttäuscht, machen.
